

Seevögel

Band 45
Heft 4
November 2024

Magazin für Ornithologie, Naturschutz
und Meeresrauschen



Seevogel des Jahres 2025: die Lachmöwe

Aktuelles aus den Schutzgebieten

VEREIN
JORDSAND



Editorial

Liebe Freunde und Förderer des Naturschutzes, liebe Jordsanderinnen und Jordsander,

die Lachmöwe ist der Seevogel des Jahres 2025! Viele mag das überraschen, ist es doch die erste Möwenart, der diese Auszeichnung zuteilwird. Möwen sind schlau, zeichnen sich durch hohe Anpassungs- und Lernfähigkeit aus und viele Möwenarten profitieren als Kulturfolger in vielfältiger Weise vom Menschen. Diese Assoziation hat vermutlich dazu geführt, dass sich unser Bild von der Lachmöwe in den letzten Jahrzehnten stark zum Positiven gewandelt hat, kann jedoch auch zu Konflikten führen, wie Prof. Stefan Garthe und Dr. Ulrike Kubetzki in ihrem Beitrag auf S. 4 ausführen. Auch wenn die Lachmöwe in Deutschland nicht auf der Roten Liste der gefährdeten Vögel steht, sind ihre Brutbestände rückläufig und verschieben sich mehr und mehr an die Küsten. Hierauf wird der Fokus eines Expertenteams liegen, das in den kommenden Monaten intensiv die Bestände und Bedrohungen dieser Art beleuchten wird.

Diese letzte Ausgabe der SEEVÖGEL in 2024 kommt nicht nur unerwartet früh, sondern ist gewissermaßen ein Sonderformat der SEEVÖGEL zum Jahresende. Ein Sonderformat über die vielfältigen Aktivitäten des Jordsands in den zurückliegenden zwölf Monaten, aber auch ein Sonderformat für Euch/Sie als Mitglieder und Unterstützer des Vereins, um zu zeigen, wie und wo wir dank Eurer/Ihrer Unterstützung für den Seevogelschutz aktiv waren.

Über 20 Teilnehmende des FÖJ und BFD, 20 Hauptamtliche, 14 Referenten und unzählige Praktikantinnen, Vogelberinger und andere Ehrenamtliche haben



— Lachmöwenkopulation. Foto: Mathias Schäf

sich auch 2024 wieder in Ahrensburg, an Elbe, Nord- und Ostseeküste mit großem persönlichem Engagement für die Betreuung unserer 20 Schutzgebiete und insbesondere für den Schutz der Seevögel eingesetzt. Dafür danken wir als – ebenfalls ehrenamtlicher – Vorstand herzlich allen Beteiligten!

Das dynamische Jahr 2024 zeigte aber auch, welchen Anforderungen wir uns stellen müssen, und dass wir uns zukünftig noch breiter und flexibler aufstellen müssen, damit wir langfristig Seevogelschutz leisten können. Wer erinnert sich noch an das Ostseehochwasser im Oktober 2023? In Folge der Sturmflut wurde im NSG Oehe-Schleimünde breitflächig Sand und Kies in einem bis dato nicht dagewesenen Ausmaß angelandet. Um die auf diese Weise entstandenen Primärlebensräume für Bodenbrüter wie Sandregenpfeifer und Zwergseeschwalbe zu sichern, realisierte das Jordsand-Team rechtzeitig vor Beginn der Brutzeit den Bau und die Betreuung eines sehr langen Elektro-Gelegeschutzzaunes, mit dem wir erfolgreich Raubsäuger fernhalten konnten. Die erfreulichen Ergebnisse dieser „Ad-Hoc“-Maßnahme, können Sie auf Seite 28 nachlesen.

Zupacken hieß es auch für das Team der KLIMAHALLIG Norderoog. Tonnenweise Material musste bei teilweise stürmischer See auf die Hallig gebracht werden, damit wir vor Brutbeginn der Brandseeschwalben die Live-Schaltung zum Festland herstellen konnten – eine einmalige „Peepshow“ im trilateralen Wattenmeer! Während wir mit der KLIMAHALLIG deutschlandweit Menschen erreichen und für den Naturschutz sensibilisieren, sind wir bei einigen Naturereignissen machtlos. Der Bruterfolg der Brandseeschwalbe, „Sorgenkind“ der Vogelgrippe 2022, wurde durch die Kükenfluten und Rattenprädatoren stark reduziert. Dort, wo es uns möglich ist, sind wir bereits im Oktober für die Brutsaison 2025 aktiv geworden, doch wird ein großes Augenmerk auch in Zukunft auf den Brandseeschwalben liegen. Lesen Sie hierzu den Bericht von Regionalkoordinator Jonas Kotlarz und Vogelwartin Nele Waltering.

Aber auch an vielen anderen Stellen wurde großer Einsatz gezeigt: Auf dem Schwarztonnensand konnten erfolgreich Lebensräume für Bodenbrüter wiederhergestellt, auf der Hallig Habel Brutvögel kartiert, und auf der Greifs-

Inhalt

Seevögel aktuell

___ Der Seevogel des Jahres 2025: die Lachmöwe	04
---	----

Neues aus den Schutzgebieten

___ Greifswalder Oie	10
___ Habel	12
___ Hauke-Haien-Koog	14
___ Haus der Natur	16
___ Helgoland	18
___ Karlshagen	20
___ Neuwerk	22
___ Norderoog	24
___ Rantumbecken	26
___ NSG Schleimünde	28

Vogelbeobachtung

___ Das besondere Foto	30
___ Unbekannter Seevogel: Odinshühnchen und Thorshühnchen	32

Jordsand aktuell

___ Unterstützer des Vereins	36
------------------------------	----

Sollten Sie dieses Magazin auch gerne digital lesen (oder es gar selten zur Hand nehmen), bitten wir Sie uns einen Hinweis zu geben und es von nun an als elektronisches Dokument von uns zu beziehen. Das spart Ressourcen und Finanzmittel, die wir gut für unsere praktische Naturschutzarbeit brauchen können. Schreiben Sie an: info@jordsand.de

Zu den aktuellen **Veranstaltungshinweisen** des Vereins Jordsand gelangen Sie durch Scannen des QR-Codes:



___ Titelseite: Lachmöwen, hier im Schlichtkleid, sind bei der Nahrungssuche im Watt oft zu Fuß unterwegs. Foto: Philipp Meister

walder Oie viele Tausend Vögel beringt werden.

Nicht zuletzt wurden tausende Touristen und Interessierte von sachkundigen Aktiven bei Führungen durch das Watt, an Hochwasserrastplätzen und Vogelfelsen, in Ausstellungsräumen und bei naturkundlichen Strandwanderungen informiert. Dieses Angebot möchten wir ausbauen, um zukünftig noch mehr Menschen für den Seevogelschutz zu sensibilisieren und die „Marke“ Jordsand zu stärken. Jede Spende, Mitgliedschaft oder Patenschaft hilft uns als immer noch „kleinem“ Naturschutzverein, unsere Sichtbarkeit zu erhöhen und in unseren Betreuungsgebieten qualitative Naturschutzarbeit zu leisten. Helfen Sie uns und erleben Sie mit uns vor Ort die faszinierende aber immer stärker bedrohte Welt der Seevögel!

Eine besinnliche Vorweihnachtszeit, erholsame Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Euer Vorstand

Die Lachmöwe – Seevogel des Jahres 2025

Die besten Jahre sind vorbei:
großräumige Rückgänge
und neue Gefahren

Stefan Garthe, Ulrike Kubetzki





___ Während der Brutzeit geht es in den Kolonien sehr laut zu. Foto Mathias Schäf

Der Verein Jordsand hat die Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*) zum Seevogel des Jahres 2025 gewählt. Erstmals wurde damit einer Möwenart dieser Titel zuteil. Dies spiegelt ein Stück weit unsere Einstellung zu Möwen wider: Während sie in den 1960er und 1970er Jahren noch systematisch bekämpft wurden, da sie vermeintlich andere Seevogelarten gefährdeten (Thiessen 1986, Herrmann 2009), werden sie sowohl im Naturschutz als auch in der Öffentlichkeit inzwischen überwiegend positiv wahrgenommen. Möwen sind intelligent, zeichnen sich durch hohe Anpassungs- und Lernfähigkeit aus und profitieren als Kulturfolger in vielfältiger Weise vom Menschen. Diese Nähe kann jedoch auch zu Konflikten führen. Als Beispiel sei hier die zunehmende Besiedelung von Hausdächern durch Möwen in Städten zu nennen, die zu Lärm, Verschmutzungen bis hin zu Gebäudeschäden führen können.

In diesem Artikel wird ein Überblick über die Lebensweise, die Verbreitung und die negative Bestandsentwicklung der Lachmöwe gegeben, wobei auch auf die Herausforderungen, denen diese Vogelart gegenübersteht, eingegangen wird.

Verbreitung und Lebensraum

Die Lachmöwe ist in weiten Teilen Europas, Asiens und Nordafrikas verbreitet. Zum bevorzugten Lebensraum gehören Küstengebiete, Süßwasserseen, Flüsse und Feuchtgebiete. Europa weit kommen sie von den Küsten des Mittelmeers bis in die nördlichsten Regionen Skandinaviens vor. Während der Brutzeit zieht sie sich oft in Binnenregionen zurück, während sie im Winter vor allem an Küsten und an offenen Gewässern zu finden ist. Schwerpunkte der Brutverbreitung in Deutschland sind die Norddeutsche Tiefebene und das Alpenvorland. Im Binnenland brütet sie bevorzugt in Verlandungszonen oder auf

Inseln von Seen, Altwässern, Weihern und künstlichen Stillgewässern sowie in wiedervernässten Mooren. An der Küste brütet die Art auf Salzwiesen und Inseln (Gedeon et al. 2014, Glutz von Blotzheim & Bauer 1982)

Lebensweise

Lachmöwen brüten bevorzugt in Kolonien, die aus Hunderten bis Tausenden von Individuen bestehen können. Die Nester werden in der Regel auf feuchten Böden, in Schilfböden oder auf kleinen Inseln angelegt, um sich vor Fressfeinden zu schützen.

Die Vögel sind bekannt für ihre Flexibilität sowohl natürliche als auch anthropogene Nahrungsquellen zu nutzen. Die Allesfresser haben ein sehr abwechslungsreiches Nahrungsspektrum und ernähren sich von Fischen, Krebstieren, Insekten und Würmern. Auf landwirtschaftlichen Flächen suchen sie nach Insekten, Regenwürmern, Samen oder kleinen Säugetieren. In urbanen Gebieten nutzen sie auch Essensreste und Abfälle, was sie zu typischen Stadtbewohnern macht. Die Fähigkeit, sich je nach Verfügbarkeiten an unterschiedliche Nahrungsquellen anzupassen, ist einer der Hauptgründe für die weite Verbreitung und den Erfolg der Art.

Lachmöwen sind Teilzieher. Während einige, vor allem südliche Populationen, in ihren Brutgebieten überwintern, ziehen andere im Winter in mildere Regionen. Lachmöwen, die in Nordeuropa brüten, ziehen im Herbst nach West- und Mitteleuropa, um dort die Wintermonate zu verbringen. Die Tiere zeigen eine hohe Ortstreue, sodass viele Individuen Jahr für Jahr an dieselben Brut- oder Überwinterungsplätze zurückkehren (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982, Bauer et al. 2005).



Bestandsentwicklung in Norddeutschland

Die Bestandsentwicklung der Lachmöwe an der deutschen Nordseeküste ist durch eine spektakuläre Zunahme des Brutbestandes gekennzeichnet. Im Unterschied zu den Niederlanden, wo sie bereits vor der Jahrhundertwende als Brutvogel des Wattenmeeres nachgewiesen wurde, stammt der erste Brutnachweis von der deutschen Nordseeküste aus dem Jahr 1931 von Norderoog. Seit Mitte der 1980er Jahre ist die Lachmöwe die häufigste Möwenart an der deutschen Nordseeküste (Garthe et al. 2000). Ihr Bestandsmaximum erreichte sie um die Jahrtausendwende, danach haben sich die Bestände auf einem deutlich niedrigeren Niveau stabilisiert (Koffijberg et al. 2020). An der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns nahmen die Bestände nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich zu und erreichten in den 1980er Jahren ihr Maximum (Herrmann 2009). Nach einem massiven Bestandseinbruch bis Mitte der 2000er Jahre haben die Bestände vor allem im Odermündungsbereich in den letzten Jahren wieder zugenommen. An der Ostseeküste Schleswig-Holsteins sind die Bestände schon einige Jahrzehnte niedrig. Die einzige größere Kolonie in Schleswig-Holstein abseits des Wattenmeeres hat sich auf den Dächern der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angesiedelt. 2010 brüteten erstmals drei Paare auf dem Dach der Universitätsbibliothek, 2018 wurde das Maximum von 810 Paaren erreicht. Infolge von Baumaßnahmen erfolgte von 2021 auf 2022 eine Umsiedlung auf die nahegelegene Mensa, wo im Jahr 2024 ca. 780 Paare brüteten (W. Knief, pers. Mitt.).

Neueste Forschungsergebnisse

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verkleinerung mikroelektronischer Bauteile ist es mittlerweile möglich, auch Lachmöwen zu besendern. Die ersten Studien, die auf dieser Methode basieren, liefern spannende neue Einblicke in die Lebensweise der Vögel.

Van Bemmelen et al. (2024) besenderten Lachmöwen auf der niederländischen Wattenmeerinsel Griend. Sie konnten aufzeigen, dass sich die Nahrungssuche der Lachmöwe zur Brutzeit stark nach den Gezeiten ausrichtet. Das bedeutet, dass die Vögel die freifallenden Flächen im Gezeitenverlauf intensiv zur Nahrungssuche nutzen. Während des Hochwassers befanden sie sich überwiegend in der Kolonie. Nach der Brutzeit, wenn die Kolonie nicht mehr aufgesucht wird, verbrachten Lachmöwen die Zeiten des höchsten Wasserstandes vor allem in terrestrischen Habitaten.

Fijn et al. (2022) nutzten den gleichen Datensatz zu detaillierten Untersuchungen über das Zugverhalten von Lachmöwen. Die Überwinterungsgebiete erstreckten sich über die Niederlande, Großbritannien und Frankreich, wie aus früheren Arbeiten bereits bekannt war. Die Studie ergab jedoch, dass der Zug der Möwen über die offene Nordsee vorwiegend nachts erfolgte, während er über Land überwiegend tagsüber stattfand. Die Verfügbarkeit solcher Daten ist von großer Bedeutung für die Einschätzung potenzieller Auswirkungen von Offshore-Windparks auf die Avifauna.

___ Bei dieser Lachmöwe im Schlichtkleid ist Ausruhen angesagt.
Foto: Philipp Meister

In einer weiteren Studie analysierten Jakubas et al. (2020) die Nahrungsflüge von Lachmöwen in drei polnischen Brutkolonien. Die Vögel aus den beiden ländlichen Kolonien unternahmten die weitesten Flüge (bis zu 27 km) und suchten hauptsächlich in landwirtschaftlichen Gebieten Nahrung. Lachmöwen aus der städtischen Kolonie führten kürzere Flüge durch (maximal 17 km) und suchten hauptsächlich städtische Gebiete und Gewässer auf. Die Weibchen absolvierten insgesamt längere Flüge, während die Männchen aus beiden ländlichen Kolonien häufiger Gewässer aufsuchten als die Weibchen. Das Autorenteam schließt daraus, dass die Ergebnisse auf unterschiedliche Futtersuchstrategien von Lachmöwen hindeuten, darunter Generalisten, die verschiedene Lebensräume erkunden, sowie Spezialisten, die sich durch eine hohe Standort- und Habitatreue auszeichnen.

Gefährdungen

Die Lachmöwe wird derzeit auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als "nicht gefährdet" eingestuft. Dennoch gibt es Entwicklungen, die Anlass zur Sorge geben. Überregional hat der Brutbestand der Lachmöwe vor allem in West- und Nord-Europa abgenommen (Keller et al. 2020). Im niederländischen Wattenmeer nimmt der Bruterfolg kontinuierlich ab und ist deutlich zu niedrig, um die Brutbestände zu erhalten (Koffijberg et al. 2021). Inzwischen spricht vieles dafür, dass der Prädationsdruck durch einheimische und zugewanderte Bodensäugetiere so groß ist, dass immer mehr Brutvogelarten im gesamten Wattenmeerraum bereits deutliche Bestandsrückgänge aufweisen oder kurz davor stehen. Auch Sturmflutlagen während der Brutzeit reduzieren den Bruterfolg immer häufiger (Koffijberg et al. 2022). Dies betrifft auch die Lachmöwe, wobei aktuell keine detaillierten Studien aus dem deutschen Wattenmeer vorliegen. Das nahezu vollständige Verschwinden der Lachmöwe als Brutvogel im Binnenland und an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins zeigt, dass neben der Prädation auch der Rückgang geeigneter natürlicher Lebensräume massive Auswirkungen hat. Es ist bezeichnend, dass sich die einzige größere Lachmöwenkolonie auf einem Gebäudedach in einer Stadt befindet.

Eine neue, zusätzliche Gefahr manifestierte sich erstmals im Jahr 2022 sowie mit besonderer Deutlichkeit im Jahr 2023: die Vogelgrippe, auch als Aviäre Influenza oder Geflügelpest bezeichnet. Während der Brutzeit 2023 war die Lachmöwe die am stärksten betroffene Vogelart in Norddeutschland. Gegen Ende der Brutzeit kam es an der Nordseeküste zu großen Verlusten, wobei an der Eidermündung ca. 2.600 Lachmöwen und im Neufelderkoog-Vorland an der Elbmündung, sowie an der niedersächsischen Küste im Bereich der Leybucht einige hundert Tiere betroffen waren (Hälterlein 2023).

Literatur

- ___ Bauer H-G, Bezzel E, Fiedler W (2005): **Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz.** Nonpasseriformes – Nichtsingvögel.
- ___ Fijn RC, Govers LL, Lutterop D, et al. (2022): **Evidence of nocturnal migration over sea and sex-specific migration distance of Dutch Black-headed Gulls.** *Ardea* 110: 15-29
- ___ Garthe S, Flone B-O, Hälterlein B, et al. (2000): **Die Brutbestandsentwicklung der Möwen (*Laridae*) an der deutschen Nordseeküste in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.** *Vogelwelt* 121: 1-13.
- ___ Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, et al. (2014): **Atlas deutscher Brutvogelarten.** Stiftung Vogelmonitoring Deutschland & Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- ___ Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1982): **Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 8. Charadriiformes (3. Teil).** Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- ___ Hälterlein B (2023): **Vogelgrippe: Gefahr für See- und Küstenvögel.** *Falke* 70, Sonderheft: 50-57
- ___ Herrmann C (2009): **Das „Möwenproblem“ im 20. Jahrhundert: Eine Darstellung der historischen Entwicklung in Deutschland sowie der Bestandslenkung an der Ostseeküste der DDR.** *Vogelwelt* 130: 25-47
- ___ Keller V, Herrando S, Vorisek P, et al. (2020): **European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, abundance and change.** European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona
- ___ Koffijberg K, Bregnballe T, Frikke J, et al. (2020): **Breeding birds in the Wadden Sea: trends 1991-2017 and results of total counts in 2006 and 2012.** *Wadden Sea Ecosystem* No. 40. CWSS / JMBA, Wilhelmshaven, Germany.
- ___ Koffijberg K, Bregnballe T, Frikke J, et al. (2022): **Breeding birds.** In: Kloeppe S, Meise K (eds): *Wadden Sea Quality Status Report.* Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, Germany. Last updated 06.09.2022. qsr.waddensea-worldheritage.org/reports/breeding-birds
- ___ Koffijberg K, de Boer P, Geelhoed SCV, et al. (2021): **Breeding success of coastal breeding birds in the Wadden Sea in 2019.** *Statutory Research Tasks Unit for Nature & the Environment, WOt Technical Report 183, Sovon Report 2021/40, Wageningen Marine Research Report C069/20.*
- ___ Jakubas D, Indykiewicz P, Kowalski J, et al. (2020) **Intercolony variation in foraging flight characteristics of black-headed gulls *Chroicocephalus ridibundus* during the incubation period.** *Ecol Evol* 10: 5489-5505
- ___ Thiessen H (1986): **Zur Bestandsentwicklung und Situation von Möwen *Laridae* und Seeschwalben *Sternidae* in Schleswig-Holstein – sowie Gedanken zum „Möwenproblem“.** *Seevögel* 7: 1–12.
- ___ van Bemmelen RSA, Duijns S, Govers LL, et al. (2024): **Habitat use across the tidal cycle by blackheaded gulls breeding in the Wadden Sea.** *J Ornithol* 165: 69-79

Autoren:

Prof. Dr. Stefan Garthe ist Professor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Geschäftsführender Direktor des Forschungs- und Technologiezentrums Westküste (FTZ) in Büsum. Seine Forschungsschwerpunkte sind Seevögel sowie Konfliktefelder zwischen Meeresnaturschutz und Meeresnutzung (vor allem Fischerei und Offshore-Windkraft). E-Mail: garthe@ftz-west.uni-kiel.de

Dr. Ulrike Kubetzki ist Wissenschaftlerin und Hochschuldozentin an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Zu ihren Forschungsthemen gehören die Ökologie von See- und Küstenvögeln sowie der Meeresnaturschutz. E-Mail: kubetzki@ftz-west.uni-kiel.de



Weihnachten 2024

Das Beste zum Feste?

Sie möchten in diesem Jahr etwas Sinnvolles schenken? Dann machen Sie der Natur und Ihren Liebsten zeitgleich eine Freude: unsere Patenschaften sind das perfekte Geschenk für alle Naturfreunde und Vogelliebhaberinnen.



Ideal für Firmen!

Schenken Sie Ihren Geschäftspartnern diesen tollen Beitrag zum Naturschutz. Aufgrund der großen Nachfrage, sprechen Sie uns direkt an: info@jordsand.de

Mit einer Patenschaft unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit an der deutschen Nord- und Ostseeküste! Sie setzen sich mit uns dafür ein, dass Knutt und Pfuhschnepfe auf ihrem anstrengenden Zugweg sicher rasten und Kraft tanken zu können. Sie engagieren sich mit uns für den Schutz sicherer Brutgebiete von Austernfischer und Brandseeschwalbe. Und Sie sorgen mit dafür, dass Kegelrobben während des anstrengenden Fellwechsels ausreichend Rastplätze finden.



Eine Patenschaft!

Sie können wählen zwischen Wildtieren und Schutzgebieten. Die beschenkte Person erhält von uns eine hochwertige persönliche Patenschaftsurkunde mit exklusiven Informationen zum Patentier oder Patengebiet.



Bestellen Sie unter www.jordsand.de/patenschaften/ bis zum 17.12., dann verschicken wir die Urkunde pünktlich zum Fest.



VEREIN JORDSAND



— Erstmalig: Beringung einer Steppenweihe. Foto: Helga Bieber

Die Greifswalder Oie das Jubiläumsjahr

Helga Bieber

Ein kurzer Rückblick: Seit dem 1.8.1993 ist der Verein Jordsand offizieller Betreuer des NSG Greifswalder Oie. Das nahmen wir zum Anlass, am 1.8.2023 mit der Aktion: *Kuchen für ALLE!* in ein Jubiläumsjahr zu starten.

Die Idee war, das Jahr zu nutzen, um unsere professionelle, langjährige Arbeit nach Außen sichtbarer zu machen und uns zugleich bei all denen zu bedanken, die aktuell oder bereits seit langem zum Gelingen der Aktivitäten der Biologischen Station beitragen.

Unser Dank geht also raus an alle Zivis, Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, FÖJler, Stationsleitungen, BFDs, Beringer und Beringerinnen und Praktikanten, sowie an die Nachbarn der Seenotrettung DZSR. Aber auch an alle, die uns mit Essen, Ge-

tränken, Öl, Gas und all den anderen wichtigen Dingen für das Leben auf der Insel versorgen. Danke auch an das Schullandheim Peenemünde, an alle, die uns und all die Dinge, die wir benötigen, transportieren, insbesondere das Team der Apollo Fahrgastreederei, die Freester Fischer, das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, den Deutscher Wetterdienst, die Bootswerft Freest, an den Vorstand und alle anderen, die mit uns an der Zukunft der Oie arbeiten. Besonderer Dank geht an die Untere Naturschutzbehörde sowie das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt, an das LUNG, an unsere Partner bei Projekten in der Beringungszentrale Hiddensee und im Deutschen Meeresmuseum, an die NUE Stiftung und alle anderen, die unsere Vorhaben ermöglichen. Das Jubiläumsjahr endete am 7.8.2024, mit dem Jahrestag „30 Jahre Beringung auf der Oie“. Natürlich wieder mit *Kuchen für ALLE!*

Was gab es außer Kuchen noch in diesem Jahr? Ein riesengroßer Meilenstein für unsere Arbeit vor Ort war die Erneuerung und Modernisierung der Stromversorgung der Station. Dank des von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung geförderten Projektes: „Die Greifswalder Oie erleuchten – Klimafreundliche Erneuerung der Stromversorgung“ gibt es seit Januar neue Akkus zur Stromspeicherung, sowie eine rundum erneuerte Technik für das Hausnetz. Ein neuer Wechselrichter, drei neue Laderegler, einen Tiefentlade- sowie einen Überspannungsschutz mit Kapazitätsüberwachung. Konkret bedeutet das, wir können nun gefahrlos Tablet, Laptop, Handys laden. Der Computer im Beringerhaus läuft sicher. Und es gibt Licht statt Stirnlampen zum Zähneputzen. Zeitenwende. Sogar die automatische Zuschaltung des Generators bei drohender Tiefentladung konnte in einem zweiten Schritt noch realisiert werden.

Zur Jubiläums-Schafschur im Juni waren alle Helfer eingeladen, zum Helfen und zum gemeinsamen Grill-Abend, mit Erinnerungen, alten Dias und Getränken. Unsere Schafe bekamen dank Michael und Rafael eine neue Sommerfrisur, und der Schurstand dank einer Spende der Apollo Reederei noch zwei große Sonnensegel.

Um das Jubiläum der Beringung würdig zu feiern, gab es neue Schilder für die Eingänge zum Fanggarten und besondere Vögel in den Netzen: zwei Blaukehlchen, ein Buschrohrsänger, ein Orpheusspötter, ein Schwarzkehlchen und ein Schwarzspecht, eine Weisbartgrasmücke und die erste Beringung einer Steppenweihe im Gebiet der BZ Hiddensee. Dank auch an diese speziellen Jubiläumsgäste sowie an all die anderen 4.760 Erstfänge der Frühjahrssaison 2024!



___ Bei der Schafschur. Foto: Sebastian Schmidt

___ Die Autorin beim winterlichen Monitoring. Foto: Kai Kapitän





— Salzwesenevegetation mit Halligflieder, im Vordergrund der Pfosten, der den Fotopunkt markiert. Foto: Thomas Reuter

Hallig Habel

Die Brutsaison 2024

Klaus Graeber

Erstmals seit 2018 konnte die Hallig Habel wieder über eine ganze Saison, d.h. von Mitte April bis Anfang Oktober besetzt werden. Lediglich während der Sturmtage Anfang Juni gab es eine Lücke, da die Vogelwarte vor dem Sturm abgeholt werden mussten und die Nachfolger erst sechs Tage nach dem Sturm übersetzt werden konnten. Für die Vogelwarte war es ein arbeitsreiches Jahr, da im Haus, auf der Warft und auf der Hallig viele Reparaturen und Erneuerungen zu erledigen waren. Wir danken den Vogelwarten, die sich diesen Aufgaben besonders intensiv gewidmet haben.

Die Vegetation auf Habel veränderte sich weiterhin infolge der seit 2017 durchgeführten Staumaßnahmen. Die Dünenquecke (*Elymus athericus*) wurde weiter zurückgedrängt und machte einer artenreicheren Vegetation der unteren Salzwiese Platz. Die Strandaster (*Aster tripolium*) und der Halligflieder (*Li-*

monium vulgare) profitierten davon besonders auffällig. Östlich der Warft sind inzwischen relativ große Wasserflächen entstanden, die nur nach längeren Schönwetterperioden trockenfallen. Aus Gründen des Küstenschutzes ist es daher notwendig, ein Ablaufrohr wieder zu öffnen, damit die Erosion nicht weiter fortschreitet. Das wurde auf einem Ortstermin mit Vertretern des Landesbetriebs Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein beschlossen. Die Entwicklung der Vegetation wird regelmäßig durch Fotos von festgelegten Fotopunkten dokumentiert.

Die üppigen Bestände der großen Meldenarten (*Atriplex littoralis* und *A. prostrata*) gingen insbesondere im Westen der Hallig stark zurück, die Flächen wurden stattdessen von kleinwüchsigeren Arten wie Strand-Keilmelde (*Atriplex portulacoides*) und Queller (*Salicornia europaea*) besiedelt. Mögli-



___ Der Ostteil von Habel mit Wasserflächen, dort sind die Brutplätze von Säbelschnäblern und Flusseeeschwalbe. Foto: Ulrike Graeber



___ Rastende Löffler. Foto: Ulrike Graeber

cherweise ist das der Grund dafür, dass die große Westkolonie der Lachmöwen (*Chroicocephalus ridibundus*) 2024 leer blieb, die Möwen zogen Mitte April Richtung Gröde ab. Während der Brutbestand der Lachmöwe auf Habel von 2019 bis 2023 mit 1.200 bis 1.500 Brutpaaren erstaunlich konstant gewesen war, brüteten 2024 lediglich 150 Paare im Osten der Hallig. Dafür siedelten sich einzelne Paare der Silbermöwe (*Larus argentatus*) an.

Der Brutbestand von Austernfischer (*Haematopus ostralegus*, 44 Paare) und Rotschenkel (*Tringa totanus*, 17 Paare) lag im Schnitt der vergangenen Jahre. Die kleine Säbelschnäblerkolonie (*Recurvirostra avosetta*) war auf 17 Paare angewachsen und erstmals seit 2002 brütete mindestens ein Paar der Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) auf Habel.

Unter den Nahrungsgästen fielen die Löffler (*Platalea leucorodia*) besonders auf, die Habel häufiger und in größerer Zahl besuchten als früher. Darunter waren mehrere Vögel, die 2015 oder 2016 in den Niederlanden beringt worden waren. Nur ein beringter Löffler war schon seit 2017 in Nordfriesland gemeldet worden, die anderen wurden 2024 zum ersten Mal in Deutschland gesichtet.

Der Bruterfolg war in diesem Jahr leider insgesamt schlecht. Gründe könnten der stärkere Druck der Großmöwen im Vergleich zu den Vorjahren sein und der fehlende Schutz der großen Lachmöwenkolonie. Die schweren Kükenfluten in der 2. Juniwoche führten darüber hinaus zu hohen Verlusten. Es gab noch einige Nachgelege, aber ein Teil-Landunter Anfang Juli führte erneut zu Verlusten. Daher müssen wir damit leben, dass 2024 nur wenige Jungvögel groß geworden sind.



Das Nordbecken des Hauke-Haien-Koogs. Foto: Paul-August Schult

Der Hauke-Haien-Koog Eine Momentaufnahme

Jonas Kotlarz und Paul-August Schult

Ein Sommerabend Ende August im Hauke-Haien-Koog. Die Luft ist ganz klar und die Sonne steht flach über dem Wattenmeer, so dass der endlich fertiggestellte Klimadeich einen länger werdenden Schatten auf die Bäderstraße wirft. Der Hochwasserzeitpunkt ist soeben überschritten. In etwa eineinhalb Stunden werden die ersten kleinen Wattflächen wieder freiliegen. In den Speicherbecken des Vogelschutzgebiets rasten tausende Küstenvögel am Hochwasserrastplatz. Über 500 Löffler haben sich auf der Fenne im Nordbecken versammelt. Sie kommen aus Brutkolonien auf Föhr oder vom dänischen Ringkøbing Fjord in Mitteljütland. Das verraten ihre individuellen farbigen Ringe, die wir abgelesen und an die Beringungsprojekte gemeldet haben. Der Hauke-Haien-Koog ist seit langem ein traditioneller Rastplatz nach der Brutzeit, bevor die Löffler in ihre Überwinterungsgebiete Südwesteuropas und Westafrikas aufbrechen.

Vor den Löfflern im von Enten kurzgefressenen Gras rasten tausende Alpenstrandläufer. Sie sind mit der Gefiederpflege beschäftigt, bevor sie sich bei Ebbe auf den Weg zu den Nahrungsflächen im Watt machen und dann flach über unsere Köpfe

hinwegfliegen werden. Dazwischen entdecken wir auch einige Knutts, Sichelstrandläufer, Zwerg- und Temminckstrandläufer. Etwas weiter im flachen Wasser stehen Uferschnepfen. Bei genauem Hinsehen sogar einige Individuen der isländischen Unterart. Eine Gruppe Zwergseeschwalben ist zusammen mit Trauerseeschwalben auf Nahrungssuche beim Stoßtauchen zu beobachten.

Auf dem Seedeich sowohl entlang der Speicherbecken als auch entlang des Wattenmeeres sehen wir mehrere Personengruppen mit Spektiven, Ferngläsern und Kameras. Sie genießen wie wir den Abend mit besten Beobachtungsbedingungen und besonderen Vögeln. Denn neben den typischen spätsommerlichen Rastvögeln der Wattenmeerküste, deren Pracht-, Schlicht- und Jugendkleider wir jedes Jahr aufs Neue studieren und bestaunen, sind auch wieder einige Besonderheiten im Hauke-Haien-Koog zu sehen, die Beobachterinnen und Beobachter aus der ganzen Republik herbeilocken. An diesem Abend erfreuen uns ein Großer Schlammläufer, ein Grasläufer, mehrere Odinshühnchen und eine Raubseeschwalbe aus Schweden mit flüggem Nachwuchs im Schlepptau.

Der Hauke-Haien-Koog zählt zu den interessantesten Vogel-Beobachtungsgebieten an der Westküste Schleswig-Holsteins. Er ist ein überregional bedeutendes Brut-, Rast- und Mausergebiet. In diesem Jahr nicht zuletzt auch, weil der Wasserstand im Sommer immer noch hoch ist und die Rastvögel viele schlammige, noch nicht eingetrocknete Flächen sowie sichere Rastplätze im seichten Wasser vorfinden. In Absprache mit dem Deich- und Hauptsilfverband war es möglich, die seit Beginn der Brutsaison auf Grund des niederschlagreichen Frühjahrs hohen Wasserstände in den Speicherbecken auf diesem Niveau zu belassen. Davon profitierten sowohl die Brutvögel, deren Nester dadurch schlechter erreichbar für vierbeinige Räuber waren, als auch rund 9.000 Graugänse, die während der Mauser Anfang Juni bequem vom Wasser aus die energiereichen Schilfsprosse vernaschen konnten.

Besonders war in diesem Jahr zwischen Mitte Juli und Mitte August auch die Ansammlung von mehr als 4.000 mausernden Brandgänsen im Watt zwischen Schlüttsiel und den Halligen Oland und Gröde, dem vom Verein Jordsand betreuten Teil des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Der Sommer ist auch die Zeit des Generationenwechsels des Freiwilligen-Teams. Bei den „Altvögeln“ bedanken wir uns von Herzen für die sehr schöne und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir es geschafft, die Naturerlebnisse im Hauke-Haien-Koog mit vielen Menschen zu teilen, denn die angebotenen Führungen werden immer häufiger und von mehr Personen besucht. Wir haben mit Infoständen den Verein in der Region sichtbarer gemacht, führen nach wie vor zusammen mit dem Nationalpark Wattführer Walther Petersen-Andresen viele Menschen durch das UNESCO-Weltnaturerbe



___ Nach der Brutzeit nutzen Löffler den Hauke-Haien-Koog als Rastplatz. Foto: Jonas Kotlarz

Wattenmeer und lassen sie an unserer Begeisterung für den Naturschutz teilhaben.

Jetzt freuen wir uns auf ein neues Jahr mit einem hoch motivierten, neuen Freiwilligen-Team. Im Herbst werden wir gemeinsam an die schon im Frühjahr durchgeführten Arbeitseinsätze zur Offenhaltung und Gehölzentfernung zum Wohl der Zielarten des Vogelschutzgebietes anknüpfen. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch den Hauke-Haien-Koog zusammen mit unseren Partnern im Sinne des Vogelschutzes weiterentwickeln können und er eine Perle unter den Vogel-Beobachtungsgebieten an der Festlandsküste bleibt. Naturschutz ist kein Selbstläufer sondern erfordert gemeinsame Kraftanstrengungen.

___ Löffelenten kann man zur Zugzeit im Hauke-Haien-Koog beobachten. Foto: Philipp Meister





Bauprojekte und Bildungsangebote Neues vom Haus der Natur

Anne Rottenau

Das „Motto“ lautete im Haus der Natur in diesem Jahr „Weiterentwicklung“. Wir konnten zahlreiche kleine und größere Projekte umsetzen, von denen wir einige im Folgenden ausführlicher vorstellen möchten. Vor allem in unserem historischen und denkmalgeschützten Park hat sich in diesem Jahr einiges getan.

Die Gäste, die uns regelmäßig besuchen, wissen, dass zu unserem historischen Landschaftspark neben den Hühnern auch wollige Mitbewohner, unsere Schafe gehören. Der Unterstand für unsere Schafe war in die Jahre gekommen und drohte zusammenzubrechen. In Kooperation mit dem Architektenkollektiv "Frugal Bauen" haben wir ein Projekt gestartet, um möglichst nachhaltig und zirkulär zu handeln und zu bauen. Ein Vorhaben, bei dem alle Beteiligten gemeinschaftlich mit Spaß, Hand in Hand angepackt und viel dazu gelernt haben. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei der HolzLand H. Wulf GmbH (Ahrensburg) und der Kramer & Schuster GmbH (Hamburg), allen fleißigen Helferinnen und Helfern, bei Pape 2 e.V., bei Frugal Bauen und dem Team der Ganzheitlichen Vorschule recht herzlich bedanken. Nur mit

dieser großartigen Unterstützung und Hilfe war es möglich das Projekt umzusetzen.

Ein weiteres Projekt war die Weiterentwicklung des Lehrpfades durch unseren Naturerlebnisraum. Es wurde dankenswerterweise von der BINGO! Umweltlotterie gefördert. Wir haben zahlreiche Infotafeln erarbeitet und im Jordsand-Design gefertigt, auf denen unsere Gäste spannende Informationen zu verschiedenen Arten, Lebensräumen aber auch zur Geschichte des Hauses und unserer Vereinsarbeit erfahren. Auch der ein oder andere Tipp, wie man selbst etwas Gutes für den Erhalt der Biodiversität tun kann, findet sich hier. Teil des Projektes war auch die Errichtung eines Pavillons im Park, der für die Bildungsarbeit mit Gruppen genutzt werden soll.

Zur Weiterentwicklung gehört auch das denkmalgeschützte und historische Gebäude an sich. Im Haus der Natur ist über die Jahrzehnte ein erheblicher Instandhaltungsrückstand entstanden. Um ein klareres Bild über Umfang und Größenordnung einer notwendigen Sanierung zu bekommen, haben wir diverse Gespräche mit Behörden, Architekten und Bau-



___ Beim inklusiven Sommerfest Parkzauber kommen alljährlich viele Menschen im Park am Haus der Natur zusammen



Landesprogramm ländlicher Raum
2025-2027



Schleswig-Holstein
Der echte Norden



GSPart ARCHITEKTEN
BAUINGENIEURE
SACHVERSTÄNDIGE

___ Die Sponsoren, die das qualifizierte Gutachten und die damit verbundenen Arbeiten finanzierten.

sachverständigen geführt und es gab zahlreiche Besichtigungen. Als Grundlage für weitere Planungen und Entscheidungen wurde ein qualifiziertes Gutachten erstellt, finanziert durch gesonderte Fördermittel der Europäischen Union aus dem Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), durch Mittel des Landes Schleswig-Holstein (Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung) und der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Alsterland, sowie durch Fördergelder der Stadt Ahrensburg, der Kulturstiftung der Sparkasse Holstein und des Architektenbüros GSPart Rathay Sprengel Architekten und Sachverständige. Dabei ging es um Bestandsaufnahmen, Schadensaufnahmen, Kostenschätzungen und Priorisierungen der Mängelbehebung.

Neben diesen größeren Projekten haben wir dank der Förderung der Edmund Siemers Stiftung unser Bildungsangebot in einigen Themenbereichen weiterentwickelt und für weitere Zielgruppen altersstufengerechte Veranstaltungsbausteine neu konzipiert sowie neue Materialien dafür kaufen können. Auch haben wir einen Flyer erarbeitet, um gezielt Schulen und Kitas in der Umgebung anzusprechen, im Austausch mit Lehrkräften und Schulen zu bleiben, Kooperationen weiter auszubauen und um Gruppen den Park, das Haus der Natur und unsere Bildungsarbeit näherbringen zu können.

All diese Projekte dienen dazu, das Haus der Natur als einen wichtigen außerschulischen Bildungsort für Stormarn stetig weiterzuentwickeln und attraktiv und zugänglich zu halten. Denn jährlich besuchen uns über 10.000 Gäste bei den über 200 naturkundlichen Führungen, Seminaren, Bildungsver-

anstaltungen, Kindergeburtstagen, Fledermausnächten, Vorträgen und anderen kulturellen und inklusiven Veranstaltungen sowie wechselnden Ausstellungen. Die Kombination aus einem „Freiluftlernort“ mit Ausstellungs- und Seminarräumen macht das Haus der Natur zu einem idealen außerschulischen Lernort. So besuchen uns regelmäßig zahlreiche Schulklassen und Kindergruppen von ca. 30 verschiedenen Kooperationsschulen und Kitas aus Stormarn und Hamburg. Aber auch außerhalb der Veranstaltungen bietet der historische Park einen besonderen Naturerlebnisraum und ist als grüne Oase ein wichtiges Naherholungsgebiet für zahlreiche Menschen aus der umliegenden Gegend und vor allem auch für die städtische Bevölkerung.

___ Eine der neu Errichteten Infotafeln des Lehrpfades Foto: Archiv Jordsand





Helgoland 2024

Seevögel und Vogelgrippe

Damaris Buschhaus

___ Basstölpel sind auf Helgoland aus nächster Nähe zu beobachten.
Foto: Tjark Hoppe

In den Jahren 2022 und 2023 war die Vogelgrippe auch in unseren Schutzgebieten und Seevogelbeständen eine intensive Problematik. Auf Helgoland mussten wir 2022 einen starken Vogelgrippeausbruch während der Brutsaison besonders unter den Basstölpeln verzeichnen. 2023 waren die Trottellummen stark betroffen. Der Anblick auf und unter dem Felsen war erschreckend. Seit diesen beiden Epidemien führen wir wöchentlich und ganzjährig das Vogelgrippemonitoring durch, um eventuelle Veränderungen oder Auffälligkeiten in den Kolonien möglichst früh registrieren zu können. In der Brutsaison 2024 gab es auf Helgoland im NSG Lummenfelsen glücklicherweise keine erneuten großflächigen Vogelgrippeausbrüche.

Brutsaison Lummenfelsen

Die Brutpaarzahl der Basstölpel stieg wieder leicht an (913 BP), nachdem es 2023 einen starken Einbruch durch die Vogelgrippe gegeben hatte. Die Zahl der Eissturmvögel nimmt leider weiterhin ab (22 BP). Hingegen halten sich die Tordalken auf recht stabilem Niveau (83 BP) und bei der Dreizehenmöwe gab es einen leichten Anstieg auf 2.376 Brutpaare zu verzeichnen.

In diesem Jahr wurden weniger Trottellummenbrutpaare als im Vorjahr kartiert 3.810 (2023: 4.435), sie bleiben aber weiterhin die stärkste Art im NSG Lummenfelsen. Der Rückgang dürfte auf das Infektionsgeschehen 2023 zurückzuführen sein. Die Kartierung wurde durch das Institut für Vogelforschung (Vogelwarte Helgoland) in Kooperation mit uns durchgeführt.

In den vergangenen Jahren hatten sowohl das Institut für Vogelforschung (Vogelwarte Helgoland) als auch wir schon Brutverdacht bei der Krähenscharbe. In diesem Jahr konnte dann tatsächlich von der Seeseite aus in der Klippe ein brütender Altvogel entdeckt werden (siehe SEEVÖGEL Band 44 3/2024). Ob diese Brut erfolgreich war, ist unbekannt. Über erfolgreiche Bruten in den kommenden Jahren würden wir uns freuen! Wir bleiben gespannt.

Meeressäuger

Gemeinsam mit der Gemeinde Helgoland betreuen wir die Helgoländer Düne, auf der besonders zwei Meeressäuger, nämlich die Kegelrobbe und der Seehund eine wichtige Rol-

le spielen. Das ganzjährige Besucherlenkungskonzept mit saisonalen Anpassungen lief auch 2024 sehr gut. Die Gäste suchen während der Badesaison gerne den Infostand auf dem Süstrand auf (01.05. – 30.09.). Dort wird situationsabhängig täglich eine mobile Wildtierruhezone aufgebaut und betreut. Im Winter erfreut sich der „Wintererlebnispfad“ weiterhin großer Beliebtheit. Die Gäste können von Bohlenwegen auf dem Dünenkamm, sowie von mit Zaunteilen abgetrennten Strandabschnitten aus, die Kegelrobbenwurf und -paarungszeit ungestört beobachten und fotografieren.

Seit wenigen Jahren kann eine exakte Zahl der Kegelrobben-geburten nicht mehr ermittelt werden, da die Strände von Ende November bis Ende Dezember so dicht belegt sind, dass ein gefahrloses Monitoring nicht mehr möglich ist. Daher werden die landbasierten Zählungen meist Ende November eingestellt. Bei der letzten landbasierten Zählung im Jahr 2023 wurden am 12. Dezember 793 Jungtiere erfasst. Aktuell erfolgt ein punktuelles Monitoring durch Flugzählung im Rahmen der trilateralen Wattenmeerzusammenarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem die jährlichen Helgoländer Lummentage 2023 aufgrund der Vogelgrippe ausfallen mussten, konnten wir sie 2024 erfreulicherweise wieder durchführen. Hierzu gab es u.a. Sonderführungen am Felsen zum Lummensprung sowie

___ Trottellummen am Helgoländer Lummense. Foto: Philipp Meister



___ Teilnehmer des ZEISS-Seminars bei der Vogelbeobachtung
Foto: Petra Kregelius-Schmidt

ornithologische Rundfahrten um die Insel. Trotz oftmals sehr feuchten Wetters waren die Veranstaltungen gut besucht und das Interesse an der Faszination Lummensprung ungebrochen.

Daneben konnten wir unser generelles Umweltbildungsprogramm ausweiten. Im Rahmen der Naturakademie Jordsand bieten wir seit Sommer 2023 Botanikführungen an, in diesem Jahr kam dann unsere Ökosystemführung Helgoland auf der Hauptinsel dazu. Sie ergänzt unser Angebot von Dünen-, Zugvogel-, und Lummenseführungen. Die Naturakademie bietet außerdem mehrtägige Programme wie den Winterkurs "Kegelrobben im Fokus" an.

Durch die Kooperation mit der Carl ZEISS AG wurde neben den bereits mehrfach durchgeführten Zugvogelseminaren im Herbst erstmalig auch ein Naturbeobachtungsseminar im März angeboten. Aufgrund der Jahreszeit (Besetzung Lummense, Fellwechsel Kegelrobben, Vogelzug) war das inhaltliche Spektrum etwas weiter gefasst und bot Naturinteressierten vielfältige und vertiefte Inhalte.

Personal

Die personelle Struktur hat sich im Jahr 2024 deutlich geändert: seit dem Sommer haben wir nun ein 4-köpfiges Freiwilligenteam. Über die Jahre konnte das Team von einer FÖJ-Stelle auf mittlerweile vier (1 FÖJ, 3 BFD) erweitert werden. Das gibt uns die Möglichkeit ganzjährig konstant in allen fachlichen Bereichen zu arbeiten. Zudem konnte die Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter, aufgrund der Förderung durch das nationale Artenhilfsprogramm des Bundesamtes für Naturschutz, erhöht werden.

Dank

Für die Brutpaar-Daten danken wir dem Institut für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle dem Freiwilligenteam 2023/2024 und allen Ehrenamtlern.



Strandführung. Foto: Marie Roßberg

Naturschutzzentrum Karlshagen

Erfreuliche Entwicklung der Besucherzahlen

Samuel Knoblauch

Aus Karlshagen gibt es gute Nachrichten: Das von uns betreute Naturschutzzentrum hatte so viele Öffnungstage wie seit 2019 nicht mehr. Über 2.500 Gäste nutzten die Angebote in der Ausstellung des Naturschutzzentrums und die angebotenen Führungen. Möglich ist diese erfreuliche Entwicklung durch die Finanzierung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), die für die Gebietsbetreuung Usedom bis zu 100 zusätzliche Öffnungstage sowie 50 zusätzliche Führungen vorsieht.

Das Führungsprogramm des Naturschutzzentrums bestand 2024 aus vier Veranstaltungen. Neben unserer Strandführung, die seit 2021 durchgeführt wird, fanden die „Strandentdecker“ als reguläre Veranstaltung statt. An dieser familienfreundlichen Strandführung mit Kescher und Becherlupe nahmen zwischen Mai und Ende August durchschnittlich

21 Gäste teil. Ebenso neu war die Fahrradtour „Von Bibern und Seeadlern“, bei der die wichtigsten Schutzgebiete rund um Peenemünde vorgestellt werden. Durch die hohe Seeadler-Dichte auf Usedom konnte mit einer Ausnahme auf jeder Führung mindestens einer dieser beeindruckenden Greifvögel beobachtet werden. Die Fackelwanderungen waren auch dieses Jahr mit durchschnittlich 36 Personen wieder gut besucht. Während der Hauptsaison war die Veranstaltung mit wenigen Ausnahmen ausgebucht.

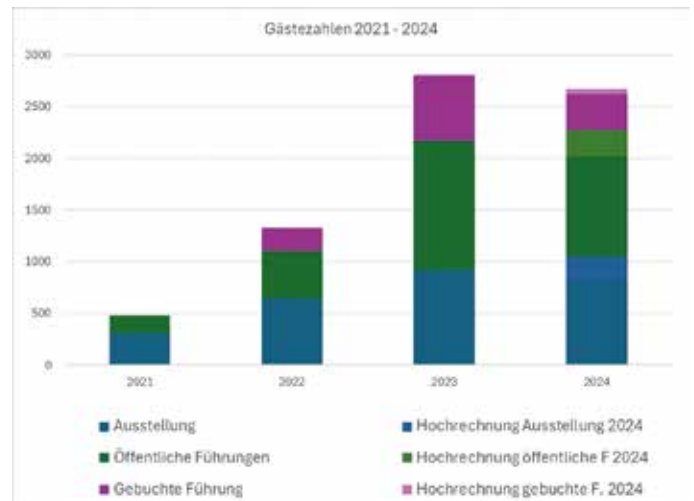
Zusätzlich wurden im Auftrag des Staatlichen Amts für Landwirtschaft und Umwelt vier Fachexkursionen zu Natura 2000 Gebieten angeboten. Die erste Exkursion Ende März hatte die Vielfalt der überwinterten Wasservögel und die damit einhergehende Bedeutung der Schutzgebiete rund um Peenemünde zum Thema. Im Juli führte der Wildbienenexperte Christoph Kornmilch durch das „Dünengebiet bei Trassenhei-

de“, das als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) europäischen Schutz genießt. Dabei zeigte er eindrucklich die Bedeutung solcher Gebiete für nicht-geschützte Artengruppen auf. Auf der dritten Exkursion ging es um die vor Usedom's Küste vorkommenden Seeschwalben, die auf den Sandbänken am Peenemünder Haken beobachtet werden können. Die Jungtiere warten dort auf ihre jagenden Altvögel. Die letzte Exkursion führte zum Mümmelkensee-Moor im GGB „Ostusedomer Hügelland“. Dieses unberührte Kesselmoor macht die wichtigen Eigenschaften von Mooren und die Bedeutung von Moorschutz erlebbar.

Neben dem regulären Betrieb konnte das Projekt für eine partnerschaftliche Leitbildentwicklung abgeschlossen werden. Das von der BINGO Lotterie und der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung finanzierte Projekt bestand aus einer fünftägigen Studienreise und einem Reflexionsworkshop. Mehr hierzu findet sich im SEEVÖGEL-Heft 3/2024. Die eindruckliche Reise veranlasste die beteiligten Partner ein Anschlussprojekt bei der BINGO Lotterie einzureichen, das die architektonische und museumspädagogische Planung in den Blick nimmt. Die geförderte Projektstelle soll beide Planungen koordinieren, um am Ende des Projektes einen Bauantrag stellen zu können. Die Finanzierung der Planungen übernimmt der Landkreis Vorpommern-Greifswald.



Fackelwanderung. Foto Sabine Friedemann

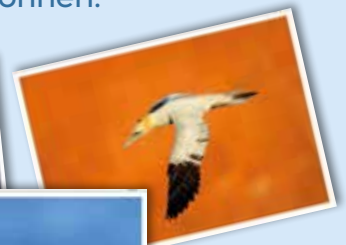


Statistik Gästezahlen

Der Postkartenkalender 2025!



Das ideale Weihnachtsgeschenk für alle Natur- und Vogelfreunde: unser alljährlich beliebter Postkartenkalender. Der Begleiter durchs kommende Jahr bietet 12 wunderschöne Postkarten, die abgetrennt und an die Liebsten versendet werden können.



Jetzt bestellen!
www.jordsand.de





Commerzbank Umweltpraktikum Aktiv beim Verein Jordsand

Carolin Rotfuß

Der Schutz von Klima, Natur und Artenvielfalt – und damit menschlicher Lebensgrundlagen – gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Vor diesem Hintergrund entstand bereits 1990 das Commerzbank Umweltpraktikum als gemeinsames Projekt der Bank mit den Nationalen Naturlandschaften. Fast 2.000 junge Menschen haben seither ein Umweltpraktikum absolviert. Ziel der Projektpartner ist es, Studierende für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und ihnen berufliche Perspektiven im Naturschutz aufzuzeigen.

Praktikumsplätze gibt es auch bei uns im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer auf der Insel Neuwerk. Von April bis September unterstützen zwei Studierende im Rahmen des Umweltpraktikums das Team vor Ort bei der Bildungsarbeit und dem Monitoring. So können im Studium erworbene Kompetenzen, ob pädagogischer oder biologischer Art, direkt angewendet werden.

„Für mich persönlich war die Zeit im Nationalpark-Haus eine wertvolle Erfahrung“, so die diesjährige Umweltpraktikantin Juliana Dreger. „Besonders hat mir gefallen, wie gut man die Veränderungen der Insel im Verlauf der Monate beobachten kann. Als ich ankam, konnte ich auf meinem Weg zur Arbeit noch mehrere tausend Weißwangens- und Ringelgänse beobachten, die Ende Mai in ihre Brutgebiete in den Norden zogen und vielen anderen Arten Platz machten. Neu ankommende Vögel begannen im Frühjahr mit ihrer Balz und ihrer Brut. Gegen Ende meiner Zeit konnte ich dann die ersten jungen Lachmöwen und rotfüßigen Seeschwalben bei ihren Flugversuchen beobachten. So nah mit den Tieren leben zu können und diesen Prozess miterleben zu können war für mich persönlich eine sehr schöne Erfahrung.“

Luke Dedecke, der 2023 im Frühjahr sein Praktikum auf Neuwerk verbrachte, sagt: „Die Zeit als Umweltpraktikant auf Neuwerk empfand ich als sehr prägend. Zum einen konnte

___ Commerzbank-Umweltpraktikantinnen unterstützen auch bei Arbeitseinsätzen auf der Vogelschutzinsel Scharhöörn, hier im Bild Juliana Dreger, Praktikantin im Frühjahr 2024.
Foto: Verein Jordsand.

ich mir sehr viel Fachwissen zum Naturschutz und zur Ökologie des Wattenmeerraumes aneignen. Außerdem ist es einem selten möglich, so immersiv in der Natur zu leben, was das Lernen deutlich vereinfacht. Zum anderen hat mir der stetige Austausch mit meinen Kollegen und Kolleginnen sowie mit verschiedensten Gruppen während der Führungen sehr dabei geholfen, das Ökosystem Wattenmeer besser zu verstehen. Vor allem aber ist Neuwerk für mich einfach eine einzigartige Erfahrung mit vielen tollen Menschen, unfassbar schöner Natur und ganz besonderen Naturerlebnissen.“

„Das Praktikum hat mir das Zusammenwirken von Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Naturschutz nähergebracht. [...] Als internationale Studierende war die Erfahrung spannend und interessant, da ich die Möglichkeit hatte meine fachlichen Sprachkenntnisse zu verbessern und zu vertiefen.“, ergänzt Yasmina Saidi um ihre Erfahrungen aus dem Jahr 2022.

Wir danken allen Praktikantinnen und Praktikanten herzlich, die ihr Umweltpraktikum bei uns im Nationalpark-Haus Neuwerk verbracht haben, der Commerzbank für die Finanzierung und den Nationalen Naturlandschaften e.V. für die Organisation der Umweltpraktika.



___ Die Hauptaufgabe der Commerzbank Umweltpraktikanten besteht in der Unterstützung bei Umweltbildungsangeboten des Nationalpark-Hauses auf Neuwerk, Praktikant Luke Dedecke zeigt hier eine Strandkrabbe. Foto: Celine Nguyen

___ Ein Trupp Weißwangengänse. Foto: Philipp Meister





Norderoog

Landunter und neue Herausforderungen

Jonas Kotlarz und Nele Waltering

„Landunter“ hieß es auf der Hallig Norderoog in dieser Saison außergewöhnlich früh. Am 23. August trieben schwere Sturmböen bis Windstärke 11 die Flut der Springtide vor sich her. An der Westküste Schleswig-Holsteins lief das Hochwasser eineinhalb bis zwei Meter höher als das mittlere Tidehochwasser auf. Norderoog stand nahezu vollständig unter Wasser, sogar die größere, bewohnte Nachbarhallig Hooge meldete „Landunter“.

Erstmalig konnte das Naturschauspiel über die im Projekt KLIMAHALLIG Norderoog installierten und vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur finanzierten Webcams auch außerhalb der Hallig in Echtzeit verfolgt werden. Die Panoramaansicht nach Westen zeigte, wie die Hallig nach und nach voll Wasser lief, während sich vor der Kamera im Osten formatfüllend und hochaufgelöst jene Vögel beobachten ließen, die Schutz im Windschatten der Hallig suchten: Eiderenten, Mittelsäger, sogar eine männ-

liche Trauerente. Hunderte Trauerseeschwalben trotzten dem Sturm und flatterten niedrig über die überspülte Salzwiese, um auftreibende Insekten von der Wasseroberfläche zu picken. Während auf Norderoog ordentlich die Hütten wackelten, konnte das Spektakel live vom Wohnzimmer aus bestaunt werden. Nicht zu sehen waren die herben Schäden, die das Landunter hinterließ, denn die Wellen zerschlugen mit ihrer Kraft den für die Versorgung wichtigen Steg.

Während dieses sommerliche Landunter letztlich noch glimpflich verlief, hatte die „Kükenflut“ am 09.06. verheerende Auswirkungen und bereitete dem Brutgeschehen auf Hallig Norderoog ein frühes und trauriges Ende.

Die Brutsaison 2024 war gut gestartet. Wir konnten uns dieses Jahr sogar über zwei neue Brutvogelarten freuen: je ein Paar Säbelschnäbler und Löffelenten. Bruten dieser Arten wurde in den letzten 20 Jahren nicht dokumentiert. Verlässlich brüte-

___ Küstenseeschwalben füttern ihre Küken. Foto: Nele Waltering

ten auch Brandseeschwalben wieder auf Norderoog. Sie bildeten eine Kolonie am südlichen Halligrand und eine weitere im Nordwesten Norderoogs. Beim ersten Beringungsdurchgang für das Bruterfolgsmonitoring der Brandseeschwalben fanden wir schon kräftige Küken vor. Die Nahrungsverfügbarkeit schien für die Seeschwalben in diesem Jahr gut zu sein. Am laufenden Band wurden von den Altvögeln Fische in passender Größe herantransportiert.

Dem Hochwasser am 09.06. fielen innerhalb kurzer Zeit jedoch die gesamte südliche Teilkolonie der Brandseeschwalben und der Großteil der Nester der auf Norderoog brütenden Lachmöwen und Flusseeeschwalben zum Opfer. Schätzungsweise mehr als 5000 Küken und Eier haben das Hochwasser nicht überstanden. Verschont blieben die Silber- und Heringsmöwen und die Küstenseeschwalben. Auch auf dem Norderoogskam es zu großen Verlusten, darunter der Nachwuchs von rund 100 Paaren der Zwergseeschwalbe.

Eine andauernde stürmische Wetterlage Anfang Juli forderte zusätzlichen Tribut, ebenso die verstärkte Prädation durch Großmöwen und Wanderratten. Im Verlauf der Brutzeit wurde regelmäßig beobachtet, wie Wanderratten vor allem in der Lachmöwenkolonie Nester plünderten. Zudem wurden von Wanderratten prädierte Eier, Küken und Altvögel gefunden. Vermutlich wäre die Prädation weitaus größer ausgefallen, wenn es uns nicht vor Saisonstart gelungen wäre, die Population der invasiven Wanderratte auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigen Niveau zu halten. Etwa weitere 40 Wanderratten wurden im Verlauf der Brutzeit durch Fangmaßnahmen

___ Ein Lachmöwengelege treibt im Sommerhochwasser. Foto: Nele Waltering



___ Blick in die Brandseeschwalbenkolonie Foto: Philipp Meister

men entnommen. Möglich war dies aufgrund eines großen persönlichen Engagements. Seit Beginn des Jahres ist der Verein Jordsand Partner der Schutzstation Wattenmeer in einem Förderprojekt der Nationalparkstiftung zur Erarbeitung eines Konzeptes zum Management der Wanderrattenpopulationen im Nationalpark.

Dank des Prädatorenmanagements hatten die rund 51 Küstenseeschwalbenpaare im direkten Hüttenumfeld anders als im Vorjahr zunächst einen guten Brutverlauf. Im Juni konnte der Nachwuchs auf den Live-Kameras beim Schlüpfen und Heranwachsen beobachtet werden. Leider erhöhte sich nach der „Kükenflut“ der Prädationsdruck auf die verbleibende Brandseeschwalbenkolonie und die Küstenseeschwalben so stark, sodass im Laufe einer Woche beinahe alle Küstenseeschwalben-Gelege und Küken verschwunden waren.

Insgesamt blicken wir trotz der mit hohem Aufwand durchgeführten Schutzmaßnahmen auf eine ernüchternde Brutsaison zurück. Für die Brutsaison 2025 führen wir bereits jetzt erste Maßnahmen zur Rattenbekämpfung durch, um die Erfolgchancen der Brutvögel zu erhöhen. Ein Lichtblick war die erfolgreiche Realisierung des Projektes KLIMAHALLIG – Norderoog. Hiermit konnten und können wir eine zunehmende Zahl an Menschen für die Auswirkungen des Klimawandels im Wattenmeer sensibilisieren, unter anderem Umweltminister Tobias Goldschmidt, Schirmherr des Projektes, der uns im August vor Ort besuchte.

Das Rantumbecken

Letzter Rückzugsort auf Sylt

Paul-August Schult und Jonas Kotlarz



Die durch den Prädatorenzaun geschützte Osthalbinsel
Foto: Paul-August Schult

„Wozu benötigen wir im See- und Küstenvogelschutz Inseln auf einer Insel?“ – Das fragen wir auf den vogelkundlichen Führungen am Rantumbecken unsere Gäste. Insbesondere zur Brutzeit konnten diese sich dann vom Erfolg der verschiedenen Schutzmaßnahmen für Brutvögel überzeugen, denn dank Brutinseln, Schwimmseilen, Elektro-Zäunen und Biotopfleßmaßnahmen war bis in den August hinein ein buntes Treiben und erfolgreiches Brutgeschehen im Naturschutzgebiet Rantumbecken zu bestaunen. Vom Anblick des üppigen Nachwuchses der Eiderenten, Lachmöwen, Säbelschnäbler und rotfüßigen Seeschwalben konnten auch wir nicht genug bekommen. Die Maßnahmen dienen dazu, den bodenbrütenden See- und Küstenvögeln Bruthabitate zur Verfügung zu stellen, die vor Raubsäugern sicher sind – und das hat in diesem Jahr gut funktioniert.

Das Natur- und Vogelschutzgebiet Rantumbecken ist auf Sylt einer der letzten Rückzugsorte für brütende See- und Küstenvögel. Die tideunabhängige Salzwasserlagune bietet gute Grundvoraussetzungen für eine ungestörte und erfolgreiche Brut. Die Gelege und Jungvögel werden hier nicht zum Opfer sommerlicher Hochwasserereignisse, den sogenannten „Kükenfluten“, da sie hinter dem Deich gelegen sind. Menschliche Störungen spielen eine eher untergeordnete Rolle, da das Brutgeschäft zwar hervorragend aus kurzer Distanz vom Rantum-

damm aus zu beobachten ist, die Brutplätze selber aber nicht erreichbar sind.

Probleme verursacht jedoch die stark eingeschränkte Dynamik im Gebiet. Es besteht ein deutlicher Trend zur Verbuschung und somit Entwertung der Lebensräume für See-, Küsten- und Wiesenvögel.

Die größte Herausforderung liegt jedoch im Auftreten von Bodenprädatoren. Sowohl Rotfuchs als auch Marderhund weisen als vierbeinige Fressfeinde bodenbrütender Vogelarten auf Sylt etablierte und individuenstarke Populationen auf. Sie verursachen im Rantumbecken immer wieder herbe Verluste, sobald sie in die Brutlebensräume eindringen. So kam es in den letzten zwanzig Jahren zu deutlichen Rückgängen der Koloniebrüter mit einem Tiefpunkt in der zweiten Hälfte der 20er Jahre.

Durch verstärkte Bemühungen im Artenschutz und alljährlich großen Aufwand wurde dieser Trend nun gestoppt und teils sogar umgekehrt. Wir haben gemeinsam mit dem LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz) das Wasserstandsmanagement während der Brutzeit zugunsten leicht erhöhter Wasserstände verändert. So wird für oben genannte Prädatoren der Zugang zu den Brutplätzen erschwert.



___ Abbau des Prädatorenzaunes im Herbst

Foto: Jonas Kotlarz

Lachmöwen, Küsten- und Flusseeeschwalben. Erfreulich ist auch die Ansiedlung von etwa 20 brütenden Eiderenten. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Integrierten Station Westküste (Landesamt für Umwelt) wurde in diesem Jahr zusätzlich ein noch größeres Areal von rund 5 ha mit einem Elektro-Zaun geschützt. In diesem Bereich führten mehrere Säbelschnäbler-Familien ihr Jungen, die dort bis zum Flügel werden beobachtet werden konnten.

Dank dieser Maßnahmen beobachten wir nun positive Entwicklungen der Brutpaarzahlen bei Säbelschnäbler, Lachmöwe und Eiderente sowie eine sich stabilisierende Zahl Rotfüßiger Seeschwalben.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen von LfU und LKN, dem Jagdausübungsberechtigten, unserem Schutzgebietsreferenten und im Besonderen unserem Freiwilligen-Team vor Ort.

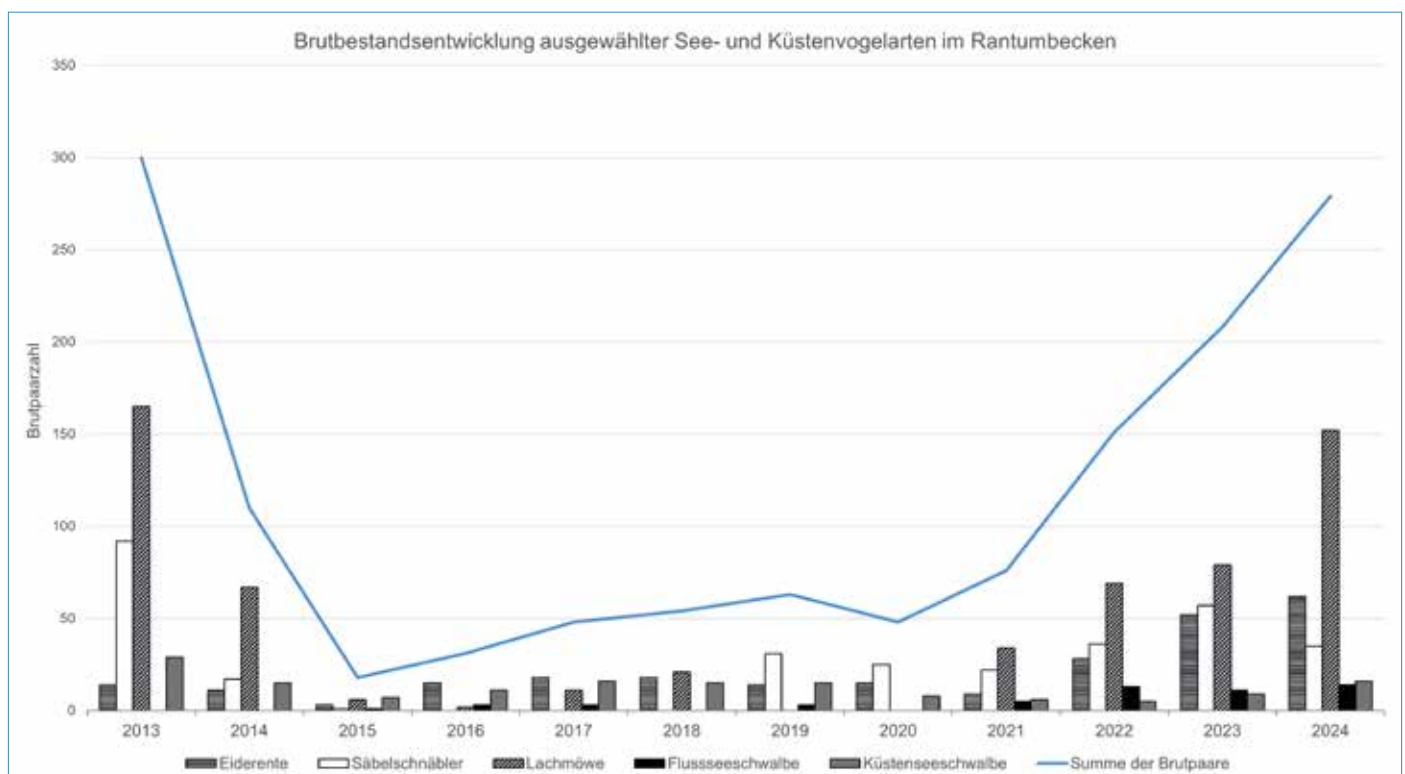
Ebenso danken wir der Naturschutzstiftung Wattenmeer sowie dem Uhrenhersteller Blancpain für die finanzielle Förderung unserer Bemühungen.

Nun ist „nach der Brutzeit“ ja bekanntlich bereits „vor der Brutzeit“ und wir freuen uns darauf, die positiven Entwicklungen der Brutbestände am Rantumbecken zu verstetigen und weiter verbessern sowie ausbauen zu können. Das Gebiet hat noch großes nicht ausgeschöpftes Potenzial.

Vor Beginn der Brutzeit 2023 haben wir drei neue Brutinseln im Süden des Gebietes errichten lassen. Mehrere der alten Brutinseln sichern wir nun zusätzlich mit Schwimmseilen, die verhindern, dass Füchse den Weg zu den Brutinseln schwimmend überwinden können.

Neben der jährlichen Pflege der Brutinseln aus den 1980er Jahren im Winter, führen wir seit drei Jahren auf einer Insel, die früher eine große Brutkolonie beherbergte, jedoch lange Zeit verwaist blieb, eine Mahd als Biotop-Pflegemaßnahme durch. Zudem errichten wir hier nun einen Elektro-Zaun um Prädatoren, die durch das flache Wasser kommen, den Zutritt zu verwehren. Nach einzelnen Brutpaaren in den letzten beiden Jahren bildete sich hier in diesem Jahr eine neue Brutkolonie aus

___ Brutbestandsentwicklung ausgewählter See- und Küstenvogelarten



Naturschutzgebiet Schleimünde

Dynamik nimmt ihren Lauf

Steffen Gruber

— Auf dieser Luftaufnahme sind nach der Sturmflut die gewaltigen Sand- und Kiesaufspülungen im Bereich des NSG zu erkennen. Foto CAU Kiel

Die heftige Oktobersturmflut in 2023 hat an vielen Orten an der Ostseeküste erheblichen Schaden angerichtet. Sie wird als Jahrhundertflut bezeichnet und brachte Pegelstände von deutlich über 2m über NN mit sich, Deiche brachen, Häuser fluteten, Boote wurden zerstört. Auch die Lotseninsel in Schleimünde war davon betroffen und insbesondere die Infrastruktur am ehemaligen Lotsenhaus inklusive der Hafenanlagen wurden beschädigt. Das Restaurant, die sogenannte "Giftbude" bleibt nun zukünftig geschlossen. In dem sich über ca. 3,5 km in Nord-Süd-Ausrichtung erstreckenden Naturschutzgebiet Schleimünde dagegen hat die Sturmflut ihre enorme Dynamik im positiven Sinne gezeigt. Es wurden hunderte Tonnen Sand und Kies über die Strandwälle in das Gebiet gespült. Diese Flächen sind für viele Küstenvögel als Brutflächen nun noch attraktiver geworden, z.B. für die vom Aussterben bedrohten Zwergseeschwalben und Sandregenpfeifer. Um der sehr hohen Prädation durch Raubsäuger entgegenzuwirken, haben wir finanziert durch Mittel der Stiftung Naturschutz SH und mit dieser gemeinsam zwei Teilflächen mit Schutzzäunen versehen. Und siehe da, es wurde ein guter Bruterfolg insbesondere bei den oben genannten Arten festgestellt.

Da der Anleger auf der Lotsenhalbinsel in 2024 nicht durch Fahrgastschiffe angelaufen werden konnte, wurde unser Führungsangebot ab der Vogelwärterhütte in Oehe, im Norden des Gebietes, auf drei Führungen täglich erweitert, sodass wir unser Umweltbildungsangebot zumindest partiell kompensieren konnten. Bei diesen Führungen machen wir auch aufmerksam auf die dringend notwendigen finanziellen Mittel für die nun mittlerweile 40-Jahre alte Vogelwärterhütte, eine der bekanntesten naturkundlichen Informationseinrichtungen an der gesamten Ostsee. Hier besteht ein Erhaltungsbedarf von mehr als 30.000 EUR. Über Gebiets- und Artpatenschaft

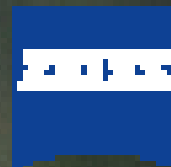
ten, die direkt im Gebiet oder über unsere Homepage bestellt werden, kann zudem für unseren Verein eine sinnvolle Unterstützung geleistet werden.

Wir bedauern es sehr, dass der Nationalpark Ostsee nicht ausgerufen wurde. Der Schutz der Ostsee liegt uns besonders am Herzen. Das Schutzgebiet Schleimünde befand sich in der Schutzgebietskulisse des Nationalparks. Nun ist es Teil der Planung von drei großflächigen Meeresnaturschutzgebieten, eines davon von Schleimünde bis an die Flensburger Förde. Wir hoffen sehr, dass diese Schutzgebiete sehr zeitnah installiert werden, denn nur durch intensiveren Schutz der Ostsee lässt sich dieser einzigartige Lebensraum erhalten und wieder in einen guten ökologischen Zustand bringen. Das würde sich auch positiv auf das Schutzgebiet Schleimünde selber auswirken. Wenn dazu die Einträge von Nährstoffen maßgeblich reduziert und Nullnutzungszonen eingerichtet würden, etc., könnten sich z.B. die stark bedrohten Fischbestände wieder erholen, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes wieder herstellen, Nahrungsketten wieder schließen und möglicherweise auch eine Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Fischerei gelegt werden.

— Sandregenpfeifer mit Küken. Foto: Jan Goedelt



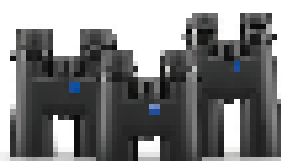
Wo robuste Zuverlässigkeit auf herausragenden Wert trifft. ZEISS Conquest HDX.



Seeing beyond



NEU!



Das ideale Premium-Allround-Fernglas

Ob bei extremen Temperaturen, Nebel oder direkter Sonneneinstrahlung – das Conquest HDX liefert, was Sie nicht und wollen. Dank einer robusten mechanischen Konstruktion und dem langelagerten, leichten Magnesiumblech ist das Conquest HDX für alle Bedingungen geeignet. Es ist mit einer schützenden Gummirummierung überzogen, die für perfekten Halt sorgt. Zudem weist die hydrophobe ZEISS Coating Beschichtung auf dem Objektiv Wasser ab und verhindert das Anhaften von Schmutz und Fingerabdrücken. Die Entspiegelung verhindert Feuchtigkeit in der Optik. Diese zuverlässige Präzisionsoptik-Kombination mit der herausragenden Optik, der durchdachten Ergonomie und dem attraktiven Preis macht das Conquest HDX zum idealen Allrounder im Bereich der Premium-Optik.

Stimmen Sie Ihr Naturerlebnis mit dem ZEISS Conquest HDX – Bestehen sofort. Zuverlässig robust.

zeiss.com/nature/conquest-hdx

Mehr Informationen:





Das besondere Foto

Ankunft am Hochwasserrastplatz

Es wurde ein gemäßigtes Weitwinkelobjektiv verwendet, so dass der Betrachter sich mitten im Schwarm wännen kann. Damit sich die Vögel der Kamera auf wenige cm nähern, wurde die Kamera in einer schalldichten Box während Niedrigwasser aufgestellt und durch einen vorher eingestellten Timer ausgelöst. Das Abholen der Kamera geschah wieder ohne Störung während des folgenden Niedrigwassers.

Foto: Sven Sturm



Puhlschnepfen (hier im Prachtkleid) treten an Nord- und Ostsee vor allem im Frühjahr sowie im Frühherbst als Rastvögel auf. Im Wattenmeer können Sie in geringer Zahl jedoch auch in den Wintermonaten beobachtet werden.

Unbekannter Seevogel

Farbtupfer in der Arktis

Bei den Wassertretern sind die Weibchen bunt

Martin Gottschling





___ Auch wenn das Weibchen bunter erscheint, ist ein männliches Thorshühnchen im Brutkleid dennoch sehr attraktiv. Spitzbergen.
Foto: Martin Gottschling

Unter den klassischen Seevögeln stellen wir uns Pinguine, Sturmvögel, Albatrosse, Töpel und Möwen vor. Aber die rund 280 Seevogelarten weltweit verteilen sich auf etwa 14 Vogelfamilien, und damit ist es naheliegend, dass auch Arten aus ungewöhnlich erscheinenden Familien dazu gehören. Hier sind die Wassertreter der Gattung *Phalaropus* aus der Ordnung der Regenpfeiferartigen (*Charadriiformes*) zu nennen, die eine Unterfamilie (*Phalaropodinae*) innerhalb der Familie der Schnepfenvögel (*Scolopacidae*) bilden. Viele Watvögel sind ausgeprägte Küstenvögel, die sich dadurch deutlich von der Gruppe der Seevögel unterscheiden. Die einzigen beiden Arten der Gattung *Phalaropus*, Odinshühnchen (*P. lobatus*) und Thorshühnchen (*P. fulicarius*), sind jedoch nur zur Brutzeit küstennah zu finden, außerhalb der Brutzeit verbringen sie ihre Zeit auf dem offenen Meer und fallen mit diesem Jahresverlauf ganz klar in die Kategorie der Seevögel. Beide Arten tauchen regelmäßig, besonders auf dem Wegzug im Herbst, auch in Mitteleuropa auf und sind vielen Beobachtern bekannt. Dennoch sind wir mit ihrer Lebensweise zur Brutzeit und vor allem im Winterquartier eher wenig vertraut, da man zur Brutzeit in die arktischen Regionen reisen muss, um die besonders im Brutkleid extrem hübschen Vögel im Brutgebiet zu sehen und im Winter findet man große Konzentrationen mitten auf dem Meer, in einem auch eher unzugänglichen Lebensraum.

___ Bei diesem Paar des Thorshühnchen sieht man deutlich die unterschiedliche Färbung zwischen den Geschlechtern mit dem intensiver und bunter gefärbten Weibchen (vorne). Spitzbergen.
Foto: Martin Gottschling





___ Im Winter versammeln sich die Wassertreter in großen Gruppen, um auf dem Meer weitab der Küsten zu überwintern. Hier sind es Odins-
hühnchen, die in einer großen Gruppe auf See nach Nahrung suchen. Indonesien. Foto: Martin Gottschling

Bei den Wassertretern handelt es sich um Vögel, bei denen das Weibchen ein bunteres Federkleid trägt als das Männchen. Das deutet auf eine besondere Brutbiologie hin und tatsächlich ist auch das Weibchen der aktivere Partner bei der Balz, da die Weibchen Balzflüge ausführen und andere Weibchen aus dem Revier vertreiben. Ist nun ein Männchen angelockt worden und die Kopulation vollzogen, dann legt das Weibchen die Eier in eine Mulde, die anschließend vom Männchen ausgepölkert wird und damit erst zum Nest wird. Kurz nach dem Schlüpfen der winzigen Jungvögel verlässt das Weibchen die Familie und der Rest der Aufzucht ist Männersache.

Nach der Brutzeit erfolgt die große Wanderung in die Winterquartiere auf dem Meer, die sich beim Odinshühnchen an den Westküsten der südlichen USA, Mittelamerikas und des nördlichen Südamerikas, vor dem südöstlichen Argentinien, vor Westafrika und den Südostküsten Arabiens sowie in Indonesien befinden. Das Thorshühnchen überwintert auf dem Meer vor West- und Südwestafrika sowie an der West- und Ostküste des südlichen Südamerikas.

Gefahren gibt es natürlich viele für diese zart wirkenden Vögelchen. Ihr Zugweg ist lang und führt durch viele Regionen. Meeresverschmutzung und Mikroplastik können Auswirkungen haben und der Klimawandel beeinträchtigt die Brutgebiete in der Arktis mit zur Zeit unbekanntem, langfristigen Veränderungen und Auswirkungen auf die Brutpopulationen.

Die einfachste Möglichkeit für uns, Vertreter dieser bemerkenswerten Vogelarten selber zu beobachten, sind Begegnungen zur Zugzeit an den heimischen Küsten. Allerdings wird man dann leider kaum in den Genuss kommen, das farbenprächtige Brutkleid zu sehen, denn meist handelt es sich in unseren Breiten um Vögel im Jugend-, Übergangs- oder Winterkleid. Eine Reise zur Brutzeit nach Island macht jedoch garantierte Begegnungen mit bunten Odinshühnchen möglich und Spitzbergen zur Brutzeit bietet gute Chancen auf rote Thorshühnchen. Vielleicht werden wir uns ja an die bemerkenswerte Biologie der beiden Wassertreter erinnern, wenn wir dem nächsten Odinshühnchen in einem der Köge an der Westküste von Schleswig-Holstein begegnen oder ein Thorshühnchen im Herbst nach einem Sturm auf Helgoland sehen ...



© Kai Gauger

Unabhängige ökologische Forschung und Consulting

Im Verbund mit unseren Partnern Biotope (Frankreich) und HiDef Aerial Surveying (Großbritannien) sind wir von BioConsult SH einer der führenden Anbieter ökologischer Dienstleistungen in Europa.

Gemeinsam nutzen wir innovative Methoden zur Erforschung von Meeressäugern und Seevögeln, um zuverlässige und objektive Daten für Umweltverträglichkeitsstudien und Naturschutzmaßnahmen zu erheben.

- Umweltbaubegleitungen und Monitoringaufgaben On- und Offshore
- Ökokonten und Renaturierungsprojekte
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Telemetrieprojekte
- Digitale Datenerhebungen mittels Drohnen, Flugzeugen und Satelliten
- Antikollisionssysteme für Windenergieanlagen

HiDef
AERIAL SURVEYING LIMITED


biotope



BioConsult SH GmbH & Co. KG
Schobüller Str. 36 · 25813 Husum
+49 4841 77937-10 · info@bioconsult-sh.de
www.bioconsult-sh.de



Unterstützer des Jordsands

Milena Fischer



Spenden statt Blumen für Ingrid Knaack

Im Juli erreichte uns eine sehr traurige Nachricht: **Ingrid Knaack** war verstorben. Die Kommunalpolitikerin war über 30 Jahre lang und bis zuletzt in Hoisdorf tätig – und dort unter anderem mit dem von uns betreuten Naturschutzgebiet Hoisdorfer Teiche befasst. Sie liebte Vögel und die Natur und verband daher mehr als nur die Aufgaben als Gemeindevertreterin mit dem Gebiet. Als „Ureinwohnerin“ in Sichtweite der Teiche aufgewachsen hat sie dort z.B. Schlittschuhlaufen erlernt.

Eher zufällig auf Rømø gestoßen, zieht es die Familie seit Jahrzehnten immer wieder regelmäßig an die Nordsee und ans Wattenmeer, auch um den Vogelzug zu beobachten. Ihren letzten Urlaub verbrachte sie gemeinsam mit ihrem Mann im Mai auf Sylt, wo die aktive Geoca-

cherin am Ellenbogen den nördlichsten Fund Deutschlands machte. Die Schatzsucherin hat insgesamt über 4.000 Funde vorzuweisen, wobei ihre Spezialität das Lösen selbst kompliziertester Rätselchases war.

Aufgrund Ingrid Knaacks starker Verbindung zu Vögeln, der Nordsee und der Natur insgesamt entschloss sich ihre Familie, die Trauergemeinschaft in ihrem Namen statt Blumen um Spenden an uns zu bitten. Wir danken dafür von Herzen! Es ist eine beachtliche Summe zusammengekommen, die wir in Ingrid Knaacks Namen gerne für den Naturschutz einsetzen. Ihr Mann Joachim organisiert unterdessen Vogelfutter, Meisenknödel und Futterblöcke, um die Futterstellen der Vögel im Garten für den Winter zu füllen – so wie sie es immer getan hat.



Spende für die Zukunft

Mit großer Regelmäßigkeit erreichen uns großzügige Zuwendungen mit so schönen Titeln wie „Spende für die Gestaltung der Zukunft“. Wir wollten wissen: wer steckt dahinter? Und dürfen einen naturbegeisterten Vogelliebhaber aus dem Süden Deutschlands kennenlernen. **Franz Stoffel** besuchte Amrum vor gut 30 Jahren zum ersten Mal – und erlebte den Besuch der Odde als Schlüsselerlebnis: zum einen die Berührung mit der dortigen Vogelwelt, zum anderen die Begegnung mit dem Jordsand-Vogelwart überzeugten ihn, Mitglied im Verein zu werden. Seit 1989 unterstützt er unsere Arbeit auf diese Weise. Als die Jahre dahin gingen und er für sich einmal überschlug, wie viele Mitglieder wir haben müssten, um ein solides finanzielles Fundament für unsere Arbeit zu haben, wurde ihm deutlich: das reicht nicht. Außerdem sagt er von sich, dass ihm mit seinen bald 80 Jahren nicht mehr viel Zeit bliebe, etwas für die Welt und vor allem für den Vogelschutz zu tun. Da er „leider weit weg lebt von der Küste“ und nicht persönlich mit anfassen kann, entschied er sich für den „stillen Beitrag aus der Ferne, um der Natur etwas zurückzugeben“. Wir haben ihn hier nun einmal ans Licht geholt und werden uns in Zukunft weiter still über die Unterstützung freuen. Wir danken Ihnen sehr herzlich, Herr Stoffel!

Bis bald auf Amrum...



Spenden anstelle von Geschenken zum Hoffest

Besonders haben wir uns in diesem Jahr über die Nachricht von **Barbara Schwabe** und **Jürgen Erwin** vom Thiesen-Hof in Dithmarschen gefreut, dass sie auf ihrem Hoffest Spenden anstelle von Geschenken für den Verein sammeln möchten – und uns dafür um Flyer zum Verteilen an die Gäste baten. Dem sind wir nur zu gerne nachgekommen und das Fest wurde dann am ersten sonnigen Wochenende im Juli ein voller Erfolg. Anlässe zum Feiern gab es viele: die Silberhochzeit der Gastgeber, mehrere Geburtstage und der Ausbau einiger neuer Ferienwohnungen auf dem Thiesen-Hof. Schon in der Einladung hatten sie die Spendenaktion angekündigt und es kam bei bester Laune und festlichem

Beisammensein von Freunden, Familie und Bekannten eine stattliche Summe zusammen.

Barbara Schwabe ist seit ihrer Pensionierung vor drei Jahren regelmäßig ehrenamtlich für uns tätig – als Vogelwartin an der Amrummer Odde. Sie hatte diesen Wunsch schon zuvor gehegt und seit ihre Zeit es zulässt, übernimmt sie mindestens eine Woche im Jahr und springt zusätzlich gerne ein, wenn Bedarf ist. Sie ist besonders davon beeindruckt, welchen Wert der Gebietsschutz hat, durch den sich vor allem die Brutvögel an der Odde ungestört ihrem Nachwuchs widmen können. Außerdem gefällt ihr, dass beim Ehrenamt so viele unterschiedliche

Menschen zusammenkommen, die gemeinsam an einem Strang ziehen. Weil sie durch ihre Arbeit vor Ort erlebt, wie wesentlich Spenden für die Arbeit des Vereins sind und außerdem weiß, dass diese direkt in die Naturschutzarbeit fließen, kam sie auf die Idee dieser besonderen Sammelaktion.

Wir bedanken uns sehr herzlich!

Die Natur braucht unseren Schutz

NATURSCHUTZ
STIFTUNG
JORDSAND 

Der Verein Jordsand kümmert sich nun schon seit deutlich mehr als 100 Jahren um Schutz und Pflege unserer Seevögel an Nord- und Ostsee und möchte das auch weiterhin tun.

Das ist leider nicht umsonst zu haben, trotz vielfältigen ehrenamtlichen Engagements. Und deshalb gibt es auch uns, die

Naturschutzstiftung Jordsand

Wir sind dazu da, einen *nachhaltigen* Seevogelschutz durch eine *nachhaltige* Finanzierung zu unterstützen.

Dies können wir nur durch Stärkung unseres Stiftungskapitals erreichen.

Dazu erbitten wir Ihre Hilfe. Durch Zustiftung in unser Stiftungskapital (z.B. Nachlässe, Schenkungen) bleibt Ihr Unterstützungsbeitrag dauerhaft erhalten, während die Erlöse daraus vollständig dem **Verein Jordsand** zur Verfügung gestellt werden. Wir denken und handeln langfristig, ehrenamtlich und ohne Verwaltungskosten.

Sind Sie dabei? Wir würden uns sehr freuen. Natürlich stellen wir für jede Zuwendung eine Spendenquittung aus.

Weitere Informationen bzw. Kontakt für ein persönliches Gespräch über info@naturschutzstiftung-jordsand.de

Konto für Zustiftungen bei der Sparkasse Holstein: IBAN DE30 2135 2240 0135 8527 70



Ihre Spende für den Naturschutz!

**Seevogelschutz ist unsere
Herzessache – unterstützen
Sie uns dabei!**

Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum?

Wünschen Sie sich doch von Ihren Gästen
Spenden für die Natur! Jeder Betrag unter-

Ihr Vermächtnis für die Seevögel!

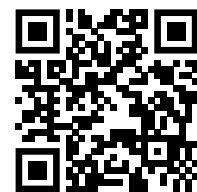
Als anerkannter gemeinnütziger Verein sind wir
von der Erbschafts- und Schenkungssteuer be-
freit. Ihr Vermächtnis kommt somit zu 100 Pro-
zent unserer Naturschutzarbeit zugute. Unser
Geschäftsführer Herr Dr. Steffen Gruber steht
Ihnen gerne für weitere Informationen und ein
Gespräch unter:
steffen.gruber@jordsand.de
und 04102-200332 zur Verfügung

Seit über 100 Jahren bewahren und betreuen wir wert-
volle Lebensräume an der deutschen Nord- und Ost-
seeküste. Unsere Schwerpunkte sind die fachgerechte
Betreuung der Schutzgebiete, das Erlebbarmachen
unberührter Natur durch Bildungs- und Öffentlichkeits-
arbeit, das wissenschaftliche Monitoring und natürlich
der Schutz und Erhalt von Brut- und Rastplätzen.

Unser Spendenkonto

bei der Sparkasse Holstein:
IBAN: DE94 2135 2240 0090 0206 70
BIC: NOLADE21HOL

Mehr Informationen unter
www.jordsand.de/spenden



VEREIN JORDSAND



Impressum

___ Herausgeber

Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

___ Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes

Dr. Ulnrich Schwantes (1. Vorsitzender)

Verein Jordsand
Bornkampsweg 35
22926 Ahrensburg

___ Redaktionsleitung

Dr. Ulnrich Schwantes
E-Mail: ulrich.schwantes@jordsand.de

___ Redaktion

Elmar Ballstaedt, Martin Gottschling, Martin Kühn, Milena Fischer,
Philipp Meister, Dr. Ulnrich Schwantes

___ E-Mail

redaktion@jordsand.de

___ Manuskriptrichtlinien

www.jordsand.de/themen/seevogel-zeitschrift
Internationale Standard Serial Number ISSN 0722-2947

___ Realisierung

Gertrud Fahr, 17489 Greifswald (fahr@progress4.de)

___ Auflage

2.500 Stück

___ Druck

Möller Pro Media GmbH, 16356 Ahrensfelde

___ Diese Zeitschrift ...

... ist auf Circle silk premium white Recycling-Papier gedruckt. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser bzw. der Verfasserinnen, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an die Redaktionsleitung zu senden.

Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 55 Euro) enthalten.

Aus Gründen der guten Lesbarkeit wird auf das Gendern mit Sonderzeichen verzichtet. Stattdessen werden soweit möglich geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet oder wo sinnvoll im Text zwischen der männlichen und weiblichen Form eines Wortes gewechselt.

Spenden an den Verein können laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Stormarn vom 29.08.2019 steuerlich abgesetzt werden.



___ Adulte Lachmöwe im Prachtkleid. Foto: Philipp Meister

Hier sind wir aktiv.



Seit 1907 schützen die Vogelwart:innen des Vereins Jordsand die letzten Rückzugsräume für Seevögel und Kegelrobben an der Nord- und Ostseeküste. Wir wollen, dass die einzigartigen Naturlandschaften an den deutschen Küsten wieder zu intakten Ökosystemen werden und dass die bestehenden Schutzgebiete erhalten, gesichert und weiterentwickelt werden. Seit mehr als 100 Jahren setzen wir dafür auf eine erfolgreiche Mischung aus aktiver Naturschutzarbeit, eigener Forschung sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Helfen Sie uns in Zeiten von Klimawandel und Meeremüll die Artenvielfalt an unseren Küsten zu erhalten und zu fördern. Engagieren Sie sich mit uns für den Naturschutz, werden Sie Mitglied und/oder helfen Sie mit Ihrer Spende.

Verein Jordsand e. V.
IBAN: DE94 2135 2240 0090 0206 70
BIC: NOLADE21HOL

-  **Betreuungsgebiete**
-  **Betreuungsgebiete mit Info-Zentrum**
-  **HAUS DER NATUR**
Geschäftsstelle Verein Jordsand
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 04102 - 32656
E-Mail: info@jordsand.de